

Calwer Wochenblatt

N 122.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erstmal Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Druckerei befindet sich im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Wg, die Post, weiter entfernt 18 Wg.

Samstag, den 11. Oktober 1902.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt W. L. 1.10
im Postbezirk W. L. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk W. L. 1. 65.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die **Kolalfenersehauer** zur baldigen Vornahme der **Visitation** aufzufordern, damit die Defekte noch **vor Eintritt des Winters** erledigt werden können.
Calw, 8. Oktober 1902.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung

betr. die **Schonzeit für Fluß- und Bachforellen** etc.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß die **Schonzeit für Fluß- und Bachforellen**, sowie für **Bach- und Kreuzungsaiblinge** am 10. Oktober ds. J. beginnt und für die Nagold und ihre sämtlichen Seitenbäche lt. bezirkspolizeilicher Vorschrift vom 27. März 1897 (Calwer Wochenbl. Nr. 83) **bis 1. Februar 1903** dauert.

Die Schonzeit hat die Wirkung, daß während derselben die geschätzten Fische weder gefangen noch feilgeboten, noch verkauft oder in Wirtschaften verabreicht werden dürfen.

Sollten solche Fische zufällig gefangen werden, so sind sie sofort wieder in dasselbe Wasser frei einzusetzen.

Während der Schonzeit und während weiterer 6 Wochen nach beendeter Laichzeit dürfen ferner keine **Euten** in solche Fischwasser zugelassen werden, in welchen die betreffenden Fische sich vorherrschend aufhalten, sofern diese Fischwasser nicht Gemeindegewässern zur Benützung stehen und von der Gemeindebehörde hiezu Erlaubnis erteilt worden ist.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach Art. 39 Z. 2 Pol.-St.-G. mit Geldstrafe bis zu 45 M bestraft.
Calw, 8. Okt. 1902.

R. Oberamt.
Voelker.

Fischzucht betr.

Diejenigen, welche die Berechtigung zum Fangen von Fischen während der Laichzeit zu Zwecken der künstlichen Fischzucht zu erlangen wünschen, werden hiemit veranlaßt, die diesbezüglichen Gesuche rechtzeitig hier einzureichen.
Calw, 8. Oktober 1902.

R. Oberamt.
Voelker.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, binnen **4 Tagen** zu berichten:

- 1) wann der **letzte Farrenhaltungsvertrag** abgeschlossen worden ist und bis zu welchem Termin;
- 2) ob **Regiefarrenhaltung** eingeführt ist, oder ob die Farren auf Rechnung der **Gemeinde** angeschafft werden und an einen Farrenhalter vergeben sind oder ob die Farren durch den **Farrenhalter** angekauft werden und hiezu **oberamtliche Dispensation** erteilt worden ist und wann;
- 3) wie viel Farren gehalten werden und welche Belohnung dem Farrenhalter zukommt, wobei im Falle der Ueberlassung von Wiesen deren Ertrag in Geld anzuschlagen ist;
- 4) ob ein **Sprunggeld** erhoben wird und in welchem Betrag;
- 5) ob ein **Sprungregister** nach dem bei Kohlhammer erhältlichen Formular angeschafft ist und vom Farrenhalter ordnungsmäßig geführt wird;
- 6) ob eine **örtliche Farrenschaukommission** besteht.
Calw, 10. Okt. 1902.

R. Oberamt.
Voelker.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 9. Okt. In letzter Zeit hat das R. Ministerium des Innern Erhebungen über die

Fleischpreise und über Fleischversorgung in den Städten Württembergs anstellen lassen. Diese Enquete dürfte nach übersichtlicher Zusammenstellung allgemeinem Interesse begegnen, aber schon der einzelne Bericht, den das hies. Stadtschultheißenamt erstattet hat, und in den uns freundlichst Einblick gewährt wurde, wird die Leser des Wochenblattes interessieren.

Aus dem dem Bericht gleichzeitig beigegebenen Uebersicht über den Fleischkonsum in hies. Stadt ergibt sich, daß derselbe in den letzten zwei Jahren nicht unbedeutend gestiegen ist. Es wurden geschlachtet im Jahre 1901 425 Stück Großvieh, gegen 358 Stück im Jahre 1899, 1230 Kälber, gegen 1899 143 Stück mehr, 1646 Schweine (150 mehr), Hammel und Lämmer 422 (51 mehr). Die Einfuhr an Fleisch ist von 20 874 kg auf 20 406 kg zurückgegangen, der Gesamtkonsum von 193 997 kg auf 243 661 kg gestiegen.

Nach der Statistik über die Fleischpreise, so lautet der Bericht, sind für Ochsen-, Rind- und Hammelfleisch keine erheblichen Preissteigerungen eingetreten, während der Preis für Schweinefleisch sich im August 1901 um 8 % und derjenige für Kalbfleisch seit Mai 1902 ebenfalls um 8 % pr. kg erhöht und seither auf diesem Stand gehalten hat.

Als Ursachen dieser Preissteigerungen kommen hier in erster Linie in Betracht, der immer mehr zunehmende Aufkauf von Kälbern und Schweinen im hiesigen Bezirk durch auswärtige Händler und Metzger für die Städte Forstheim, Karlsruhe, Stuttgart und Wildbad.

Auf die Kalbfleischpreise ist sodann das günstige Futterjahr und die hiedurch bedingte vermehrte Großzucht der Kälber von Einfluß und ist anzunehmen, daß die Preise in den Wintermonaten wieder etwas zurückgehen, wie überhaupt bei dieser

Fenilleton.

Walter Carpenter's Nachlaß.

Original-Roman von Jos. Baierlein.

(Fortsetzung.)

Als Erster stieg der Wachtmann aus; ihm folgte auf dem Fuße der Seiltänzer.

„Komm jetzt heraus, du da!“ befahl der Polizeidiener, indem er von außen in den Wagen griff und Julius bei der Schulter anfaßte. Da dieser noch immer die Handfesseln trug, konnte er der Weisung nicht anders Folge leisten, als daß er sich beim Aussteigen auf den Arm des Beamten stützte. Doch gelangte er glücklich und ohne zu fallen auf den Boden. Dort aber sah er betroffen um sich.

Denn vor ihm stand ein Kerl mit schielenden Augen und einem podennarbigem Gaunersicht, gekleidet wie ein Schenkwirt, derselbe trug eine alte Stalllaterne, durch deren erblindete Scheiben das Licht einer brennenden Unschlützerze nur mit Mühe drang.

„Ist dies das Polizeiamt von Abelaide?“ fragte Julius, der mit einem einzigen Blick das niedrige fensterlose Gebäude, die dunkle dumpfe Gasse und den verdächtigen Laternenträger überflogten hatte.

„Nein; das ist das Gefängnis, in welches ich Euch bringe,“ antwortete der Wachtmann. „Heute ist es zu spät, Euch vor den Verhörrichter zu stellen.“

„Herr!“ entgegnete der Gefangene, „Ich und mein Freund sind Passagiere des im Hafen liegenden deutschen Dampfers „Serberus“, der morgen seine Reise nach Melbourne und Sidney fortsetzt. Wir müssen deshalb unverzüglich verhört werden, um unsere Freiheit wieder zu erlangen und rechtzeitig aufs Schiff zurück-

kehren zu können. Ich stelle daher allen Ernstes die Aufforderung an Sie, mich auf der Stelle nach dem Polizeiamt abzuführen; in dies Gefängnis gehe ich nicht.“

„Du wirst thun, Bursche, was man Dir befiehlt,“ schrie ihn der Polizeidiener an, indem er nach dem Deutschen herumfuhr und ihn am Halse würgte.

„Hilfe! Hilfe!“ leuchtete der Mißhandelte mit verzagender Stimme; aber schon hätten auch der Seiltänzer und der Kutscher ihn gepackt mit roher Faust und schleppten ihn, trotz seines verzweifelten Sträubens und Wehrens, durch eine Thoreinfahrt über einen wüsten Hofraum, öffneten jenseits desselben eine nach einem Gewölbe führende Thüre und warfen dort den Gefangenen auf den mit Backsteinen gepflasterten Boden nieder.

„Bringt nun schnell auch den Anderen herbei,“ befahl der Polizeimann. „Ich werde diesen rabiaten Kerl so lange bewachen.“

Nach wenigen Minuten trugen der Seiltänzer und der Kutscher den Professor ins Gewölbe und legten ihn an der Seite seines Freundes auf die Erde.

Erst jetzt löste der Wachtmann Julius die Handfesseln.

„Ich will Dir die Möglichkeit verschaffen, Deinem Kameraden Hilfe zu bieten,“ sagte er. „Schau, daß Du ihn wieder zum Bewußtsein bringst! Dort steht ein Krug mit frischem Wasser, das Du dazu verwenden kannst, und damit Du bei Deiner Beschäftigung Licht hast, will ich Dir die Laterne zurücklassen. Die Kerze wird wohl brennen, bis der Tag anbricht. Ob ich Euch noch mehr Erleichterungen Eures hiesigen Aufenthaltes gewähren kann, hängt davon ab, wie Ihr Euch künftig benehmt. Nur soviel sei schon jetzt gesagt, daß jede Widerspenstigkeit gegen die Anordnungen die Euch zugeteilt werden, einen Fasttag nach sich zieht. Mit Hunger zähmt man auch die wildesten Bestien.“

„Mein Gott!“ rief Julius zu Tode erschrocken. „Was höre ich da! Werden

Fleischsorte Preisschwankungen häufiger sind als bei den andern.

Eine Einschränkung der Schweinezucht und Schweinehaltung hat nach den diesseitigen Wahrnehmungen und gemachten Erhebungen im hiesigen Bezirke nicht stattgefunden und wäre an Schlachtschweinen kein Mangel, wenn nicht viele nach auswärts verkauft würden.

Die Zunahme des Fleischverbrauchs dürfte neben anderen zusammenwirkenden Umständen nicht in letzter Linie eine Folge der in den letzten Jahren eingetretenen Steigerung der Arbeitslöhne ihren Grund haben. Auch die Preiserhöhung im laufenden Jahre hat den Fleischverbrauch nicht verringert.

Der Bedarf von Schlachtvieh, so schließt der Bericht, kann im hiesigen Bezirk gedeckt werden und findet keine Zufuhr von auswärts statt. Das von auswärts eingeführte Fleisch (20 406 kg) besteht hauptsächlich in Wurstwaren, welche von Handlungen und Gasthöfen bezogen werden.

Calw, 10. Okt. Eine freundige Uebererfassung ist in der letzten Woche den Hopfenproduzenten zuteil geworden. Die Preise für Hopfen sind stark in die Höhe gegangen. Während zu Beginn des Geschäftes nur 60 M für den Zentner geboten wurden, werden jetzt 100 und mehr Mark für den Zentner erlöst. Die Preissteigerung ist den Hopfenbauern wohl zu gönnen, sie sehen in diesem Jahr ihren Fleiß und ihre Mühe nach mehreren mageren Jahren reichlich belohnt; leider haben aber die meisten Produzenten ihre Ware zum billigen Preise schon abgesetzt.

Calw, 10. Okt. Die Oktobernummer der Blätter „Aus dem Schwarzwald“ bringt ihren Lesern wieder viel Interessantes. Inhalt und Ausstattung sind gediegen und befriedigen in höchstem Maße. Das Blatt enthält eine trefflich geschilderte, mit feinem Humor gewürzte „Osterwanderung im südl. Schwarzwald“ von Fr. Gebhardt, einen Bericht über die Errichtung und Einweihung des „Huberdenkmals“ in dem badischen Schwarzwaldort Oberprechtal, eine anziehend und frisch geschriebene Tour im „Altheimer Hellsenwald“ von Müller in Enzstättle und eine heitere Beschreibung einer „Flohfahrt“ von der Zinsbachwässerstraße bis Altensteig. Außerdem finden wir in dem Blatt zwei ausgezeichnete Gedichte „Der Schimmelreiter“ und „Ragstaber See“ von dem bekannten und beliebten Volksdichter Christian Wagner in Warmbrunn, ferner Mitteilungen über den deutschen Touristentag in Stuttgart und verschiedene Nachrichten aus den Bezirksvereinen.

Calw. In No. 112 unseres Blattes war in dem Bericht über den Besuch des Stuttgarter Schwarzwald-Betriebsvereins am Schlusse gesagt, daß Herr Kapitän Adams die Klosterkirche in Girsau in bengalischem Lichte erstrahlen ließ. Nach einer uns von kompetenter Seite zugegangenen Mitteilung war es jedoch der Calwer Bezirksverein, der seinen scheidenden Gästen durch die Beleuchtung der Klosterkirche noch eine kleine Aufmerksamkeit erwiesen hat.

§ Dachtel, 9. Okt. Unser seitheriger Schultheiß Eisenhart hat altershalber sein Amt niedergelegt. Heute fand nun Neuwahl statt und wurde Gemeindepfleger Jakob Vebber mit 54 von 80 abgegebenen Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt. Köhleswirt Rauher erhielt 21 Stimmen.

Plüderhausen, 8. Okt. In der Schiffschen Indelfabrik ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ingenieur Auer war damit beschäftigt, die Luftventilation für eine Neuanlage zu probieren. Er kam dabei dem Apparat zu nahe, so daß seine rechte Hand gänzlich verstümmelt wurde und ihm hinter dem Handgelenk abgenommen werden mußte. Der allgemein beliebte Mann wird sehr bedauert.

Göppingen, 8. Okt. Bankier B. Gutmann hatte gestern auf der Hühnerjagd das Mißgeschick, den Bauern Vogel und dessen 3-jähriges Kind mit Schrot anzuerschießen. Das Kind wurde am Auge schwer verletzt und mußte in die Klinik nach Tübingen verbracht werden. — Die Obstpreise steigen fortwährend, obwohl es in der Gegend ziemlich viel Obst giebt. Die Bauern verlangen 6 bis 6.50 M pro Zentner Äpfel und 5 M für Birnen. Auf morgen ist eine Versammlung ausgeschrieben zwecks Gründung eines Vereins zum Ankauf für Mostobst. Die Händler halten mit Zufuhr sehr zurück.

Wangen, 8. Okt. In Remmelsburg sind vorgestern dem Schmiedmeister Hensler von seinem in einem Kasten verwahrten Geldvorrat ein Hundertmarkschein und ein 20 M-Stück gestohlen worden. Verdacht lenkte sich sofort auf den 19 Jahre alten Schmiedgesellen August Dräse von Halle a. S., der andern Tags abreisen wollte. Derselbe leugnete entschieden; eine unmittelbar vor seiner Abreise durch den Landjäger vorgenommene Körperverfälschung förderte jedoch den Hundertmarkschein unter dem Futter und weitere 10 M auf der Brust versteckt zu Tage. Der Dieb wurde in Haft genommen.

Karlruhe, 8. Okt. Der Polizeibericht meldet: In der Nacht zum 29. Sept. gegen 2 Uhr bekamen zwei Studierende in einem Café thätlichen Streit. Es folgte eine Forderung auf Pistolen mit zweimaligem Kugelwechsel. Das Duell wurde gestern früh auf den Schießständen der Unteroffizierschule in Ettlingen angesetzt, wobei der Besessene beim ersten Gang in den Unterleib getroffen wurde. Er starb im städt. Krankenhaus, trotz der alsbald erfolgten Operation. Es ist der 19 Jahre alte Sohn des hiesigen Architekten Reich, stud. jur. in Freiburg; sein Gegner stud. Ruf aus Bliestal ist verhaftet.

Frankfurt a. M., 8. Okt. Die eigentlichen Beratungen des zweiten Kongresses zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels nahmen heute früh in der Frankfurter Loge ihren Anfang. Zu den Verhandlungen waren die Regierungsvertreter, die Spitzen der hiesigen Zivil- und Militärbehörden sowie eine große Anzahl Damen

und Herren erschienen. Kammerherr Graf Keller eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache. Den Vorsitz übernimmt Graf Bernstorff. Am Vorstandstische nahmen ferner Platz die Vorsitzenden der verschiedenen nationalen Komitees und einige Komitee-Mitglieder und zwar Senator Bérenger-Paris, William Bunting-England, Senator Saburoff-Rußland, de Meuron-Schweiz, Ingenieur Dr. Turin-Italien, Pfarrer Burckhardt-Berlin, Martensen-Kopenhagen, Unterstaatssekretär Professor Dr. von Mayr-München, Oberbürgermeister Dr. Adickes sowie Frau Professor Michelet-Norwegen und Anna de Hogendorf-Holland. Sodann begannen die Berichte der Zweigvereine. Coope-England sprach für das internationale Zentral-Komitee und das englische National-Komitee. Hervorzuheben ist die Gründung eines National-Vereins in Spanien und die günstige Wirkung des Pariser Kongresses vom Juli d. J. Im Uebrigen schildert der Bericht Einzelfälle des Mädchenhandels und gipfelt in folgenden Anträgen: 1) Wenn ein Mann oder eine Frau in Begleitung junger Frauen angetroffen wird, offenbar für den Zweck, sie in ein fremdes Land zu führen, ihnen in Aussicht stellend, sie in Stellungen zu plazieren, so sollte die Polizei des Landes, in welchem sie angetroffen werden, die Macht haben, den Mann oder die Frau zu zwingen, ein Zeugnis seines oder ihres Vorlebens abzulegen und ihnen die Verpflichtung aufzuerlegen, gesetzlich zu beweisen, daß sie mit der Führung eines achtbaren Gewerbes beschäftigt sind. 2) Jede Frau, die das Gewerbe der Prostitution in einer anderen Nation als in derjenigen, zu welcher sie gehört, ausübt, sollte in ihre Heimat zurückgeführt werden. Für Belgien sprach Belleruche, für Dänemark Mortenson, für Deutschland Propst Freiherr von der Goltz-Berlin. Die Arbeiten ließen sich in drei Punkten zusammen fassen: Information, Agitation und Organisation. Ueber die Art der Täuschung der Opfer sei noch mehr Information nötig. Die Auswanderer-Bureaus müßten genau überwacht werden und alle Vereine gegen die Unsitlichkeit sollte man vereinen zu gemeinsamem Kampfe gegen den Mädchenhandel. Für Frankreich sprach Ferd. Dreyfus. Dort überwacht man hauptsächlich die großen Häfen und die Grenze nach Spanien und trägt durch Veröffentlichungen in den Zeitungen zur Aufklärung bei. Für Italien referierte Herr und Frau Dr. Turin. Man hat dort in Neapel, Mailand, Genua u. s. w. Lokal-Komitees und Zufluchtsstätten für junge Mädchen gegründet. — Für Holland, wo man die Bahnhofsmission besonders pflegt, referierte Gräfin von Hogendorf, für Norwegen Frau Professor Michelet, für Ungarn Frau Malwine Fuchs, für Rußland Senator Saburoff, der die Thätigkeit der russischen Frauenschutz-Gesellschaft eingehend schildert. Die schwedischen Verhältnisse bespricht Klara Mahlström, für die Schweiz Herr de Meuron. In diesem Lande ist die Thätigkeit sehr schwer, weil man mit 25 Einzel-

wir denn wenigstens mit Tagesanbruch zum Verhör geführt? Müßten wir länger in diesem Gefängnisse bleiben?"

„Du fragst viel zu viel, mein Junge!“ antwortete höhnisch lachend der Andere. Merke Dir: Vielwissen macht Kopfweh und stört die Verdauung.“

Bei diesen Worten brachen auch die Anderen in ein schadenfrohes Gelächter aus, und da der Polizeidiener, ohne sich mehr um seine Gefangenen zu kümmern, dem Ausgang des Gewölbes zuschritt, folgten ihm der Seiltänzer mit dem Schenkwirt und dem Kutscher hinaus auf den Hofraum.

Im nächsten Augenblick wurde die Thüre des Gewölbes zugeschlagen, der Schlüssel kreischte im Schlosse, zu allem Ueberflus ward noch ein eiserner Quersriegel vorgeschoben, — Julius befand sich allein mit dem Professor im festen, von der Außenwelt abgeflossenen Gewahrsam: die zwei Deutschen waren gefangen. —

„Nun aber schnell fort mit der Nummer!“ herrschte der Wachtmann seinen Begleitern zu. Der Teufel traue dem Landfrieden! Der Gaunerstreich ist so gut gelungen, daß ich mich hängen würde, wenn ihn ein verd — Zufall noch im letzten Moment vereiteln sollte. Stell Wein und Brandy bereit Pat Snapper,“ wandte er sich dann an den Schenkwirt, „und rüste ein stotter Souper; wir haben es heute redlich verdient. In einer halben Stunde treffen wir in der Schenkstube wieder zusammen. —“

Die vier Leute stoben auseinander und begaben sich nach ihren Kammern, um sich umzulegen.

Es hieß den Scharfsinn des Lesers zu unterstützen, wenn jemand erst noch erklären wollte, daß die Männer, in deren Hände der Professor und sein Freund gefallen waren, nicht zu den Angestellten der Sicherheitspolizei und überhaupt

nicht zur rechtschaffenen Bürgerchaft gehörten. Wir haben vielmehr der Ausführung eines Komplotts beigewohnt, welches, vom Seiltänzer Tom Grafgreen erfunden, von diesem selbst in Gemeinschaft mit dem Lord und seinem Bedienten, sowie unter Beihilfe des Schenkwirts Pat Snapper ins Werk gesetzt worden war. Die Spitzbuben hatten mit erschreckender Kühnheit und erstaunlichem Raffinement zwei Männer auf offener Straße mitten aus einer großen Volksmenge heraus entführt und bei Seite geschafft nach einem Versteck, das — gerade weil es in nächster Nähe des Thatoris lag — von keinem Verdacht behelligt wurde.

Der Vorfall hatte sich genau so vollzogen, wie der Seiltänzer es mit schurkischer Divinationsgabe vorausgesehen. Die Produktion seiner Truppe mußte die vom Bahnhof kommenden Deutschen auf ihrem Wege nach dem Hasen aufhalten. Dann paßte er den Zeitpunkt ab, als kein wirklicher Polizeidiener am Platze war, sondern zu welchem der als Wachtmann verkleidete Lord an den Kreis der Zuschauer heranschritt. Das galt — verabredeter Maßen — als Zeichen, daß die Luft rein und der in einen Kutscher verummte Lafai mit dem Wagen anwesend sei, welchen Pat Snapper zu diesem Zweck geliehen hatte. Im gleichen Moment schlug der Seiltänzer den Professor zu Boden. Er konnte es ohne Furcht thun, denn seine Leute, auch wenn sie ihn unter der Maske des Gentleman erkannten, verrieten ihn nicht; das Publikum aber nahm jedenfalls Partei gegen die angeblichen Taschendiebe. So wurden Walter und Julius von falschen Policemännern auch unbeanstandet verhaftet und aus Hunderten von Menschen hinweggebracht, die alle wähten, dem Vollzug eines gesetzlichen Aktes zuzusehen, während sie in That und Wahrheit Zeugen eines überaus frechen Schurkenstreichs waren. Als Pat Snapper erfahren hatte, daß seine Aufgabe bei dem „Geschäft“ nur darin bestand, ein Cab herzugeben und zwei Fremde eine gewisse Zeit in seinem Hause

Italiener, Griechische, Spanische und Tiroler Trauben

sind zur Weinbereitung in vorzüglicher Qualität von Nr. 27. — per 100 Kilo an franco und verzollt in Originalgebunden von ca. 600 Kilo zu haben.
Bestellungen sind unter S. B. 3583 an Rudolf Mosse in Stuttgart zu richten.

Wer Bedarf hat

in Damen-, Mädchen- und Knaben-Garderobe;

Weiss-, Woll-, Strumpf- und Seide-Waren;

Tricotagen, Cravatten, Herrenwäsche;

Aussteuerwaren und kompletten Aussteuern;

Spezialität: **Baby-Ausstattungen,**

verlange den neuen, reich illustrierten **Katalog** mit Hausfrauen-Kalender pro 1903 **gratis und franko**

VON

Richard Schaarschmidt

Stuttgart.

Fernsprecher 747.

Marktplatz 16 u. 14.

Thomasmehl

empfehlte zu billigen Preisen

E. Georgii.

Händlern liefere ich zu Konkurspreisen.

Vegetaline

ausgiebiger und billiger Ersatz für Butter und Schmalz, vorzüglich zum Kochen und Backen, per Pfd. 60 Pfg. zu haben bei

Fr. Oesterlen, Georg Pfeiffer.

! Husten leidender !
probieren die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaisers

Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weiße zurück! Paket 25 Pfg. Niederlage bei **Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw; Gust. Veil in Liebenzell.**



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, **giftfrei** bei Menschen und Haustieren à 50 S und 1 M. empfiehlt die **Keplerapotheke, Weil der Stadt.** Prompter Versand nach auswärts. Bei Mehrabnahme franko.

Mit der Wirkung des von Ihnen bezogenen Ratten-Tods war ich sehr zufrieden. Ich fand nach dem ersten Begegnen 18 Ratten tot vor und kann ich deshalb Jedermann bestens empfehlen.
Schweinfurt, 11. Februar 1899.
P. Krenn, Wollers.

Einige jüngere

Arbeiter

finden sofort bei guter Bezahlung dauernde Winterarbeit.

Franz Schoenen.

2 Wohnungen,

neu hergerichtet, mit je 1 Zimmer, Manufaktur und Küche mit Holzplatz, hat sofort zu vermieten

Chr. Hebele, Metzgergasse.

Beide Wohnungen können auch zusammen vermietet werden.

Weilberstadt.

Lehrstelle.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten.

Ludwig Reichert, Bäckermeister.

Carif für Telefon,

zu beziehen von der Druckerei ds. Bl. à 10 S

Neubulach.
Suche einen

Hypothekenbrief

über **3500 Mark** à 4 1/2% mit mehr als doppelter Sicherheit sofort gegen bar umzusetzen und erbittet sich Offerten **Stadtschulth. Müller.**

Klavierstimmer

von **C. A. Pfeiffer, Hofpianofabrik, Stuttgart,** kommt nach **Calw** und werden gest. Aufträge von der Redaktion dieses Blattes entgegengenommen.

Einem eisernen

Regulier-Füllöfen

hat billig zu verkaufen — wer? sagt die Red. ds. Bl.

Ein sehr gut erhaltener kleiner

Petroleumöfen

ist zu verkaufen.
Wo, sagt die Redaktion ds. Bl.

Neubulach.
Eine Partie neue und gebrauchte

Fässer,

200 bis 500 Liter haltend, hat zu verkaufen

J. Calmbach, Rüfer.

Auch hat 50 Stück **Kaffe- und Feld-Tauben** billig zu verkaufen **der Obige.**



Praktisch.
Billig!

Spiritus-Bügeleisen

pro Stück von **Mk. 7.50** an, empfiehlt

Friedrich Herzog, Messerschmied, an der Brücke.



Bestellungen auf prima Obstbäume

nimmt entgegen
H. Ellinger, Handelsgärtner.

ff. Limburgerkäse, vorzüglich im Geschmack und Schnitt, versendet in Kisten und Postkolli das Pfund zu 27 S unter Nachnahme die **Käseerei Renningen, D.M. Leonberg.** Bitte genau Post- und Packstation angeben.

Einem noch gut erhaltenen Kochöfen

mit Vorherd hat billig zu verkaufen
W. Schimmel, Flaschner in Teinach.

Gefunden

wurde in der Nähe von Bad Teinach **1 Chering.** Derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden.
Mich. Proß, Zavelstein.



Älteste
deutsche Schaumweinkellerei
Gegr. 1828.

Kessler Sect

G. C. Kessler & Co., Egl. W. Hollmer, Esslingen.

Zu haben bei:

Emil Georgii, C. Seeger, Apotheker, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gustav Veil, Apotheker C. Mohl,

Calw.
Liebenzell.

Fässer-Verkauf.

Wegen Abzugs habe eine **größere Anzahl Mostfässer,** von 70—600 Liter haltend, abzugeben.

Kallenberger, Haselstaller Hof, Gemeinde Gillingen.

Teinach.

Eine Partie trockene **eichene Faßdauben** hat zu verkaufen

Karl Hasner, Zimmermeister.

Wechselformulare sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Von Anfang nächster Woche an trifft bei uns neuer Rotwein

ein und nehmen Bestellungen entgegen
Giebenrath & Klinger.

Für die Herbst- u. Winterjaison
bringe ich mein Lager in

Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung.
J. G. Fischer.



Die höchste Sicherheit bieten meine

Kassenschränke

gegen Feuer, Sturz und Einbruch.
M. Frank, Kassensabrik,
Söflingen—Ulm.

Bitte zu besichtigen:
Großes Verkaufslager Herzogstraße 6D, Stuttgart.
Generalvertreter:
Fr. Stroppe, Stuttgart.
Telephon Nr. 2469. Illustr. Kataloge gratis.

Calw.
Im früheren Gasthaus zur Rose, 1 Treppe hoch.
Krankheitshalber gebe ich die Strickwarenfabrikation auf und halte, um
mit meinem kolossalen Lager zu räumen, von
Samstag, den 11. Oktober ab, auf nur 7 Tage einen
Verkauf aller Arten
Trikot- und Strickwaren

eigener Fabrikation
und mache hauptsächlich aufmerksam auf einen großen Posten
Knaben- und Mädchenhemden
von 15 Pfg. an,
einen großen Posten sehr guter Arbeiterhemden
a Mt. 1.—,
Macco-Herren- und -Frauen-Hemden,
Jacken, Hosen,
alle Größen Sports- u. Touristenhemden, Trikottailen,
Untertailen, Korsettchoner, Leib- und Windelhosen,
Kinder- und Frauenstrümpfe aller Arten,
Schürzen aller Arten und Größen, schwarz und farbig,
beste gestrickte Socken
mit doppelten Fersen und Zehen, 3 Paar Mt. 1.—,
gestrickte Herrenwesten
in allen Größen und Qualitäten,
einen großen Posten Kinderkittel
von 10 Pfg. an und noch vieles andere.

Der Verkauf dauert nur diese kurze Zeit und werden nur wirklich gute
Waren zu spottbilligen, aber festen Preisen abgegeben.
Extrabestellungen nach Maß werden schnellstens ausgeführt.
Es sollte niemand versäumen, seinen Bedarf auf lange zu beden und
ladet zu gutem Besuch ohne Kaufzwang freundlichst ein

Ch. Braun, Strumpfwarenfabrikant,
aus Reutlingen.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deißelberger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. Wolff in Calw.

Sanitätsrat Dr. Krailsheimer Augenarzt

Stuttgart, Neckarstraße 24

von der Reise zurück.

Stuttgart.
Dr. med. Albert Wagner
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
ist zurückgekehrt.
Sprechstunden: 11—12^{1/2} und 2—4 Uhr, ausgen. Sonntags.
Telephon No. 105. Wohnung: Schloßstraße 40.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul-
und Hausbedarf,
Geschäftsbücher
in jeder Ausführung
zu
Original-Fabrikpreisen;
Lohnbücher für Minderjährige,
Copierbücher, Notepapiere,
Brief-Ordner
verschiedener Systeme,
durch deren Benützung große Zeit-
ersparnis erzielt wird, da die Schrift-
stücke nicht mehr überschrieben zu
werden brauchen, sondern wie in
einem Buche alphabetisch geordnet
aufbewahrt und einzeln heraus-
genommen werden können.

Wechsel, Quittungen,
perforierte Etiketten,
Anhängerkettel, Musterbeutel,
Postpapiere und Couverte
mit Firmadruk
empfiehlt sehr preiswert
Emil Georgii.
Telephon 16.

la. Edamer-,
la. vollsaftigen Emmenthaler-,
feinsten Dessert-Bahmkäse,
Camembert,
la. Limburger- und
Kräuterkäse
empfiehlt
Erh. Kern a. Markt.

Bügelkohlen
besten Qualität empfiehlt
C. Feldweg.



Kennen Sie
SPRATT'S vorzüglichen
Hundekuchen u. Geflügel-
futter noch nicht?

Zu haben bei: **R. Hauber.**

Neben meinem rohen
Caffee,
in billigen wie besten Sorten, halte
selbstgebrannten, jede Woche frisch,
in denselben Qualitäten bestens em-
pfohlen.
C. Serva.

Junges fettes
Sammelfleisch
ist fortwährend zu haben bei
A. Ziegler.

Frische
Süßrahmtafelbutter,
sowie
selbstgemachte Eiernudeln
sind stets zu haben bei
Hermann Essig, Konditor
am Markt.

Günstige Gelegenheit.
Gut erhaltener
Restaurationsherd
samt dazu gehöriger Heißwasser-
anlage (200 Liter haltend) ist wegen
baulicher Veränderung äußerst preis-
wert
zu verkaufen
von
Carl Kuhnle z. Löwen,
Unterreichenbach Ul. Calw.

Verjüngt!
erscheinen Alle, die ein zartes, reines Ge-
sicht, rosiges, jugendfr. Aussehen, weiche,
samtweiche Haut und blendend schönen
Zelut haben. Man wasche sich daher mit:
Radebener Silienmilk-Seife
v. Hergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schnymanstr. 200/201.
A. St. 50 Pf. bei Louis Beisser, J. P.
Oesterlen und W. Schneider, Friseur in
Calw, Apotheker Bolz in Heilbronn.

Dr. Hölzle's h. Krampfhusten-
tropfen (s. Sp. 1. Sp. 1.)
A 70 J in der Seeger'schen Apotheke.

Offene Weinschäden,
Krampfadergeschwüre, Haut-
krankheiten und Lupus gehören zu
den hartnäckigsten, langwie-
rigsten Krankheiten. Alle, die daran
leiden, werden an dieser Stelle noch-
mals ganz besonders auf den der
heutigen Auflage beiliegenden Prospekt
des Herrn **Jürgensen-Herisau**
(Schweiz) aufmerksam gemacht. Selbst
gänzlich veraltete Fälle
wurden, wie der Prospekt anzeigt,
völlig geheilt. Man wende sich zu-
nächst also schriftlich an Herrn
Jürgensen-Herisau (Schweiz).
Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg.
Porto.

